Nr. 2182. Dienstag, 8. December. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. December, Abends 7 Uhr.

Frankfurt a. M., 7. Decbr. Die Bundes-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung mit kleiner Majorität die Execution in den Herzogthümern beschlossen, vorbehaltlich der Regelung der Successions-Frage. Die Befehle zum Einmarsch sind sofort abgegangen.

Angekommen 7. December, 9¼ Uhr Abends.

Dresden, 7. Decbr. Das heutige „Dresdener Journal" enthält folgendes Telegramm aus Frankfurt a. M.: In der heutigen Bundesversammlung brachten Weimar und Meiningen den Antrag ein, für Lauenburg weder den König Christian IX., noch den Erbprinzen von Augustenburg anzuerkennen, vielmehr dasselbe in Bundesverwaltung zu nehmen, event. eine Austrägalentscheidung herbeizuführen. Der Antrag wird dem holsteinischen Ausschusse überwiesen.

Deutschland.

* In der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde bei Gelegenheit der Berathung des Etats des auswärtigen Ministeriums die Politik des Grafen Rechberg auf's Allerentschiedenste verurtheilt, namentlich wurde sein Verhalten in der schleswig-holsteinischen Frage allgemein gemißbilligt. Der erste Redner war Dr. Rechbauer. Was das Zusammengehen mit Preußen anbeträfe, sagte er, so wäre er vollkommen einverstanden, wenn die österreichische Regierung sich mit dem preußischen Volksgeiste verbinde, aber nimmermehr, wenn dies mit einer Regierung Bismarck geschähe. Das Londoner Protokoll sei nicht rechtsgiltig. Die Großmächte konnten nicht über ein Land verfügen, welches nicht mit ihnen im Kriege war. Kein Fürst sei mehr seiner Existenz sicher, wenn es einfach vom Willen der Großmächte abhinge, darüber zu verfügen. Eine Bundesexecution sei zwecklos und gefährlich. Sie bedeute die Anerkennung Christian IX. Man müsse die Herzogthümer besetzen und sie dem legitimen Fürsten übergeben. Kein Opfer sei für die Ehre Deutschlands zu groß. Eine solche Politik würde die Zustimmung in den Herzen von Millionen von Deutschen finden. Abgeordneter Schindler unterwirft demnächst die Politik des Grafen Rechberg in allen übrigen Fragen einer schneidenden Kritik. Man habe eine gewaltige Steuerlast, kaum zu überwindende Deficits, man habe Armeecorps formirt und Kanonen gegossen, und habe trotzdem nichts erreicht. Trotz des scharf bewaffneten Friedens habe weder die innere noch die äußere Politik Oesterreichs einen Vortheil gebracht.

Der Minister Graf Rechberg sucht sich darauf gegen diese Vorwürfe zu vertheidigen. Er bedauert, daß man auch fremde Regierungen und Persönlichkeiten angegriffen habe. Man solle sie ihre eigenen Angelegenheiten an ihrem eigenen Herde auskochen lassen. Was die finanziellen Opfer anbetreffe, so bemerke er, daß das, was bis zu seinem Eintritte geschehen sei, ihm nicht zur Last gelegt werden könne, und daß er erst im Jahre 1859 das Ministerium übernommen habe. In Betreff des Congresses sagte der Minister, daß die Idee groß und schön wäre, daß man sich aber nothwendig über die zu verhandelnden Gegenstände, über die Zwecke und über die Mittel, durch welche sie zu erreichen seien, vorher verständigen müsse. Da die Verhandlungen noch im Gange seien, so könne er sich nicht über den Erfolg, den sie vorher gehabt haben, des Weiteren aussprechen.

Der Abgeordnete v. Grocholsky spricht darauf für das Princip der Nationalitäten und bezeichnet das Resultat der polnischen Politik Oesterreichs als eine Niederlage. Er verwirft jede Allianz mit Rußland und wünscht vielmehr energisches Vorgehen gegen dasselbe.

Abg. Dr. Brinz: Was mir an dem Inhalte der Antwort des Ministers am allermeisten aufgefallen ist, ist jene geringschätzige Bemerkung: „Ueber das Recht des Augustenburgers oder des Glücksburgers wolle man einen Krieg anfangen; darum, ob es ein Augustenburger oder Glücksburger sein soll, der den Thron Schleswig-Holstein besteige." Das ist eine Aeußerung, die sich im Munde eines Demokraten sehr wohl begreifen läßt, aber nicht im Munde des legitimsten Vertreters der legitimsten Regierung Europas. (Lebhafter Beifall.) Wo Zwei mit einander streiten, da ist eben das Recht, daß man auf das seinerzeitige Urtheil wartet; in einem solchen Falle ist nichts anderes juristisch und rechtlich begründet, als ein Depositum apud sequestrem; das ist eine juristische Auffassung, der sich derjenige, welcher das Recht und nur das Recht will, nicht verschließen kann. Ich will nichts anderes als das Recht, als jenes Ding, was der Aermste anspricht, und was dem Aermsten gewährt wird, wo noch ein Staat ist, der die Ehre verdient, Staat genannt zu werden; aber es ist die Successionsfrage mit einer Zweifelhaftigkeit behandelt worden, die denjenigen, der davon hört, schon von vornherein auf den Gedanken brachte: es ist wenig Geneigtheit vorhanden, das wirklich objectiv vorhandene Recht zu suchen. Ich für meine Person, schließt Redner, bin bis auf den letzten Tag ein treuer und aufrichtiger Freund der Lenkung des Herrn Grafen Rechberg gewesen, aber der Total-Eindruck dessen, was seit einigen Wochen geschehen, ist derart, daß ich sagen muß: „Mein Vertrauen ist auf das Höchste erschüttert worden"

Abg. Landesgerichts-Präsident Waibele findet, daß die Mächte nicht der Meinung sein konnten, den Tractat für entscheidend zu halten, so lange nicht die Zustimmung der Volksvertretung hinzugetreten ist. Sie konnten nur anticipativ eine Anerkenung für den Fall aussprechen, als die Entscheidung in dem erwarteten Sinne ausfallen sollte Der Vertrag sei also nicht wegen dessen Verletzung von Seiten Dänemarks null und nichtig, sondern er sei ungiltig kraft seines Inhaltes.

Abg. Kuranda: Auch der unbefangenste Beobachter unserer äußeren Politik kann sich der Bemerkung nicht entschlagen, daß mit schwankender Hand geleitet wird. Bedenken Sie, welch einen Kreislauf von Systemen wir nur im Laufe dieses einzigen Jahres durchgemacht haben; wir haben das Jahr begonnen mit entschiedener und berechtigter Gegnerschaft gegen das Ministerium Bismarck, mit ernsten Protestationen gegen die grausame und rücksichtslose Art, mit der Rußlands Hand auf Polen lastet. Einige Monate später haben wir den Versuch gemacht, eine volksthümliche Allianz mit dem deutschen Volke zu schließen, und wieder sind einige Monate verflossen, der Herbst ist gekommen, und siehe da, wir versuchen im vollen Gegensatz zu unserer früherer Politik eine Allianz mit dem Ministerium Bismarck, und wenn die Session nicht bald geschlossen ist, so werden wir vielleicht noch eine Allianz mit jenem Rußland sehen, gegen das wir so viele Noten geschrieben haben. Bei jedem großen Momente, der uns entgegentritt, und der eine schöpferische Politik erfordert, macht die Staatskanzlei mir den Eindruck eines kühnen Löwenbändigers, der eben in den Käfig des Löwen hineintritt (Heiterkeit), nicht ohne Angst, wie er wieder herauskomme, und der Gott segnet, wenn er nur mit geraden Gliedern aus der Gesellschaft wieder zurückkommt, in die er sich hat begeben müssen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Nach meiner Anschauung ist in der schleswig-holsteinischen Frage der maßgebende Factor der Wille der deutschen Nation, wie er sich im deutschen Bunde kundgiebt. In dem Momente, in dem Oesterreich sich dem Beschlusse der Bundes-Majorität nicht fügt, sagt es sich los von dem Bunde, und von diesem Momente an hat der Bund aufgehört, zu existiren. Es wäre ein politischer Verrath an unserm Interesse, wenn wir jetzt die Majorisirung nicht annehmen. (Bravo.)

Stettin, 5. December. (Ostf.-Z.) Unsere Stadt feierte heute die 50jährige Wiederkehr des Tages, an welchem sie nach siebenjähriger Occupation, und nachdem sie schließlich noch die Leiden einer neunmonatlichen Belagerung hatte erdulden müssen, von den Franzosen befreit wurde. Die Schiffe im Hafen, die öffentlichen und eine erhebliche Anzahl Privatgebäude, so wie die meisten Consulate hatten geflaggt. In den Schulen fanden Redeacte und Gesangsaufführungen statt; Mittags wurden die Armen in den städtischen Anstalten festlich bewirthet. In den Kirchen fand Festgottesdienst statt. Alles das trug nun freilich mehr nur ein officielles Gepräge; einen mehr volksthümlichen Charakter empfing die Feier erst am Abend durch die Illumination, welche eine so allgemeine war, wie sie Stettin seit Jahren nicht gesehen. Um 9 Uhr hielten die Droschkenfuhrherren mit Lampions, an der Spitze ein Militairmusikcorps, einen Umzug durch die Straßen. Zahlreiche Festlichkeiten der verschiedensten Art beschlossen den Tag.

Aus der Provinz Posen. (Ostd. Z.) Der Sergeant Schwartz vom 4. Niederschlesischen Inf.-Regt. 51. aus Raszkowo, in der Provinz Posen, ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß des Divisionsgerichtes der 11. Division in contumaciam für einen Deserteur erklärt und zu einer Geldbuße von 50 Thalern verurtheilt worden. Der zu Gay (Kr. Samter) geborene Musketier des 1. Posenschen Inf.-Regts. Nr. 18., Wachowiak, ist wegen mehrfacher Vergehen, darunter Desertion, unter Ausstoßung aus dem Militärstande vom Divisionsgerichte der 5. Division (Frankfurt) zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt worden.

— 170 Personen aus dem Kreise Wongrowiec sind wegen strafbaren Verlassens der Preußischen Lande zu je 50 Thlr. Strafe event. 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Rußland und Polen.

— Das Journal de St. Petersbourg meldet, das kraft Urtheilsspruches des Feldkriegsgerichtes in Kiew 82 von 92 Oesterreichischen Unterthanen, welche an dem Angriff der Insurgenten auf Radziwilow (am 1. Juli) theilgenommen hatten und von den Truppen gefangen genommen wurden, nach den Kolonien in Sibirien deportirt, die 11 übrigen in Anbetracht ihrer Jugend an die österreichischen Behörden zurückgeliefert worden sind.

Danzig, den 8. December.

* [Monatsbericht über den „Danziger Handwerker-Verein."] (Schluß.) Zum Schluß dieser Sitzung setzte in sehr klarer Weise Herr Dr. Semon die Wohlthätigkeit der Lebens-Versicherungen auseinander; es galt hierbei namentlich, die Vortheile hervorzuheben, welche den versicherten Vereinsmitgliedern von der Gesellschaft „Germania" würden, wöchentliche Zahlung in kleinen Posten, Ausfall des sonst für den Arzt zu zahlenden Honorars, Bildung eines Reservefonds u. s. w.; über manche Punkte klarte uns noch Herr Schäffer auf. Eine Commission des Vereins arbeitet den mit der „Germania" zu schließenden Vertrag aus; dazu gehören Malermeister Ahrens, Dr. Semon, Buchhalter Spieß, Chemiker Schäffer und der Vorsitzende. Am letzten Montage sprach Herr Baumeister und Gewerbsschullehrer Colve „über Schinkel und dessen künstlerische Thätigkeit." Nach den hauptsächlichsten biographischen Angaben erfolgte eine Uebersicht der vielen in und bei Berlin, in Preußen, Rußland und Griechenland geschaffenen Bauwerke. In Allem zeigt sich Schinkels Genie, das nicht nur in der monumentalen, sondern auch in der Zeichnenkunst Außerordentliches leistete, wie u. A. auch die vielen hinterlassenen Entwürfe deutlich beweisen; sogar eine hingeworfene Zeichnung für ein Wasserbauwerk. Der durch hohe Gönner auf und in der Nähe des Thrones geförderte Künstler war dabei ein vorzüglicher Mensch, der die Achtung und Liebe seines Vaterlandes mit ins Grab nahm und dessen Schüler noch heute wirken, begeistert und gehoben durch griechische Kunst, auf welche der denkende Künstler auch heutzutage noch hinblicken muß. Gewiß befreite Schinkel die Architektur von der geschnörkelten Unnatur des Rococo-Stils und führte sie zu den reinen griechischen Formen zurück, die er mit der geistvollsten Freiheit zu behandeln wußte. — Der Fragekasten brachte wieder das oft berührte Petroleum zum Vorschein; wie Herr Dr. Liévin mittheilte, ist das häufige Zerspringen der Cylinder die Ursache, weßhalb der so billige Stoff von der Speicherinsel entfernt sei. Ein Mitglied wünschte die durch den starken Besuch verunreinigte Luft des Saales zu beseitigen, ohne „die Fenster zu öffnen." Herr Dr. Liévin gab einige Versuche der Ventilation an, bezeichnete jedoch diese Frage vorläufig als eine nicht zu lösende. Nachdem der Vorsitzende den Grund angegeben, der Preußen und Posen von den Bundesstaaten ausschließt, besprach derselbe den Ursprung des Wortes Eisbein. Wie Gelée, so wird Eis offenbar für die erkaltete Gallerte gebraucht. Grimm's Concurrent jedoch, Dr. Sanders führt es (im Holländischen ischbeen) auf das griechische ἰσχίον (Hüftbein) zurück. Man wähle! Ein Mitglied las Erzeugnisse eigener Muse vor, wobei Dr. Brandt Schiller's Lied „An die Freude" in seinem oft falsch gedeuteten Ursprunge besprach. Und Einer ging sichtbar erfreut heim: der blinde Rechenkünstler Paul Cybiorz, dem der Verein für sein fabelhaftes Rechnen ein nettes Sümmchen gegeben hatte. Viel Geschäftliches mußte zur nächsten Generalversammlung, am 7. December, verschoben werden, wo die neuen (blauen) Karten zu lösen sind. Wie sonst, hatte auch dieses Mal Herr Reinke das Sänger-Quartett Tüchtiges leisten lassen.

Thorn. (Brb. Ztg.) Es ist beschlossen, daß unsere neue Weichselbrücke mit Gas beleuchtet werden soll. Die Röhren werden jetzt gelegt und bald werden beide Brückentheile und der Weg bis zum Bahnhofe, so wie der Bahnhof am jenseitigen Ufer mit Gas erhellt sein. Am zweiten Weichselarm hat man die Röhren nicht auf der Brücke angebracht, sondern in das Flußbett 4 bis 5 Fuß tief eingesenkt. Vorläufig wird mit Oellaternen beleuchtet.

Vermischtes.

— Am 2. d. wurde in Paris vor dem Kriegsgerichte der Proceß gegen den Lieutenant Fleury vom 4. Garde-Voltigeur-Regiment verhandelt, der bekanntlich seine Geliebte, eine Waschfrau (die in der Nähe der Havre-Eisenbahn wohnte), aus Eifersucht ermordet hatte. Fleury, dessen Caserne in der Rue Pepinière gelegen ist, hatte die Bekanntschaft dieser Frau, die an einen Zimmermaler verheirathet war, gemacht und ein Verhältniß mit ihr angeknüpft. Seine Neigung zu dieser Frau (ihr Name war Petit) wurde bald Leidenschaft, und da die Geliebte des Lieutenants ein höchst leichtsinniges Weib war, so hatte er fast täglich Streitigkeiten mit ihr, bis er sie endlich auf einer Untreue zu ertappen wähnte und sie, gerade in dem Augenblicke, als sie des Abends um zehn Uhr ihre Wohnung verlassen wollte, ermordete. Ein Herr hatte sie auf der Straße erwartet. Der Lieutenant hatte dieses bemerkt, und da sie ihm dessen Namen nicht sagen wollte, so feuerte er zuerst einen Pistolenschuß auf sie ab und stieß ihr dann einen Dolch in den Nacken, so daß sie auf der Stelle todt blieb. Der Lieutenant überlieferte sich nach geschehener That sofort der Polizei. Es scheint, daß die Frau Petit ein ziemlich ungebundenes Leben führte. Die Leidenschaft Fleury's war so groß, daß er fast jeden freien Augenblick in der Wohnung der Waschfrau verbrachte, mit ihrem Manne und den Arbeiterinnen dinirte und von Allen Bebé genannt wurde, ein Spitzname, den ihm seine Geliebte gegeben hatte Fleury war so weit gesunken, daß er seine Uniform sogar nicht mehr respectirte und, weil es seine Geliebte wünschte, sehr oft in großer Gala in der Waschstube erschien, um so zu sagen Bedientendienste zu verrichten. Er selbst scheint dieses übrigens gefühlt zu haben, denn als ihn der Präsident fragte, aus welchem Grunde er die That begangen, antwortete er: „Sie quälte mich zu arg; sie erniedrigte mich, sie entehrte mich durch ihre indiscreten Redensarten." Der Garde-Lieutenant Fleury ist zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden. Er wird also nach Cayenne gesandt werden. Seines militärischen Ranges wurde er für verlustig erklärt. Der Gerichtshof hatte keine mildernden Umstände zugelassen.

— Ein Engländer kam vor Kurzem nach Winterthur und verlangte, trotz der Einladung zur Table d'hôte, nur Suppe. Man gab sie ihm und sie kostete zwei und einen halben Franken. „Die Suppe war gut, aber theuer" bemerkte der Gast und reiste ab. Andern Tages erhielt der Wirth ein Schreiben von Winterthur mit der Bemerkung: „die Suppe war gut, aber theuer." Ebenso einige Zeit darauf von Chur und desgleichen von Mailand und Florenz, alle natürlich unfrankirt. Der letzte Brief soll aus London sein und melden, daß Schreiber nach einiger Rast eine größere Reise anzutreten gedenkt.

* **London**, 4. December. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war vom 27. bis 30. v. Mts. sehr schön und kalt, der Wind östlich. Am 1. d. Mts. wurde das Wetter wieder warm und wir haben seitdem starken Regen bei sehr heftigem SW.-Sturm gehabt; heut ist es schön und der Wind hat sich gelegt. Das Weizen-Geschäft hat sich in der letzten Woche weiter gebessert und die Preise sind um 1s pr Qr ferner gestiegen. Die Landleute haben wiederum sehr viel Gerste an die Märkte gebracht und daher ist im ganzen Königreiche eine Erniedrigung von 1s pr Qr für Gerste eingetreten, wovon nur feinste Malzsorten ausgenommen sind. Bohnen blieben ohne Veränderung im Werthe, dagegen war es mit Hafer und Erbsen fest und zeigten die Preise dafür eine steigende Tendenz. Seit letztem Freitag sind 29 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 14 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen Ladungen gestern noch 26 zum Verkauf waren, darunter 5 Weizen. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in dieser Woche rege und Weizen ist 6d—1s, Mais 6d pr Qr. gestiegen, die Gerstenpreise sind hingegen etwas schwächer. Die Zufuhren von englischem Getreide waren in dieser Woche klein, und von allen fremden Sorten wie auch von Mehl sehr unbedeutend. Der heutige Markt war ungewöhnlich schwach besucht und Englischer wie fremder Weizen wurde auf Montagspreise gehalten, dieselben können jedoch nur als nominell betrachtet werden, da nur ein im höchsten Grade unbedeutender Umsatz gemacht worden ist. Sommer-Getreide war fest zu letzten Notizen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Korsöer, 30. Nov.: Wilhelmine Ewert; — in Helvoet, 2. Dec.: Gironde (SD.), v. Emmerick; — in Grimsby, 1. Dec.: Treue, Miedbrodt; — Pauline, Rasch: — in Texel, 2. Dec.: Rembrandt (SD.), Helochl; — in Travemünde, 2. Dec.: 2 Gebrüder, Dogen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 66 der Städteordnung vom 30. März 1853 machen wir hierdurch bekannt, daß der für den Stadthaushalt pro 1864 entworfene Etat nebst den dazu gehörigen Belägen in den 8 Tagen vom 8. bis 16. December cr. von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, auf dem Rathhause zu Jedermanns Einsicht ausliegen wird. [7666]

Danzig, den 7. December 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen der Gebrüder Albert Eduard und Benno Carl Wilh. Vonbergen ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt. [7644]

Danzig, den 2. December 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 5. December 1863 ist an demselben Tage die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Hugo Adolph Eberhard Heinrich Kortenbeitel ebendaselbst unter der Firma:

Hugo Kortenbeitel

in das diesseitige (Handels-)Firmen-Register sub No. 550 eingetragen. [7678]

Danzig, den 5. December 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck.

Bekanntmachung.

In dem der Commune Danzig gehörigen Jäschkenthaler Walde soll sofort eine Forsthilfsaufseherstelle, welche mit monatlich 12 Rℓ 15 Sgr. Gehalt und freiem Brennholz dotirt ist, besetzt werden. Hierauf reflectirende gelernte, forstversorgungsberechtigte Jäger, welche mit guten Attesten versehen sind, können sich unter Einreichung derselben bei dem Unterzeichneten schriftlich melden. Bei guter Führung ist auf dauernde Beschäftigung zu rechnen.

Steegen (Danziger Nehrung), den 3. December 1863. [7636]

Der Oberförster
Otto.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,
den 16. September 1863.

Der in der Stadt Conitz belegene zum Nachlasse des Gustav Glosemeyer gehörige Gasthof nebst Zubehör, No. 206 des Hypothekenbuches, abgeschätzt auf 9820 Rℓ 25 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 13. April 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [5628]

Nothwendiger Verkauf.

Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
am 26. September 1863.

Das dem Otto Dous gehörige, bei Oliva gelegene, auch mit einer durch Wasser getriebenen Getreidemahlmühle versehene Grundstück: „Die Strauchmühle" genannt, mit der Hypothekenbezeichnung Oliva No. 30, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenscheine in unserem Bureau V. einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 8512 Rℓ 9 Sgr. 7 ₰ soll

am 2. Mai 1864,
von Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem obengenannten Gericht zu melden. [5696]

Soeben erschien:

Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig.
Neue Folge. Ersten Bandes erstes Heft

auch unter dem Titel:

Tafeln für sämmtliche trigonometrische Functionen der cyklischen und hyperbolischen Sektoren von Prof. **J. F. W. Gronau.** Danzig, 1863

und ist gegen portofreie Einsendung des Nettopreises von 1 Thlr. oder gegen Postvorschuss direkt zu beziehen von dem unterzeichneten Selbstverlag.

Die naturforschende Gesellschaft in Danzig.

Verkauf des Grundstücks Johannisgasse 46.

Dieses ganz nahe dem Johannisthore vortheilhaft gelegene Grundstück, im Kreuzpunkte frequenter Straßen, welches aus einem theils massiv, theils in Fachwerk erbauten Hause mit Souterrain und 3 Stockwerken besteht und in welchem sich 7 **aptirte Wohngelegenheiten, 1 Ladenlokal, 12 Stuben, 2 Cabinets** und eine entsprechende Anzahl Küchen, Kammern und Bodenräume befinden, bin ich Willens in öffentlicher Lizitation

Dienstag, den 8. December cr., Nachmittags 4—6 Uhr,

im Auctions-Bureau **Heil. Geistgasse 76** zu verkaufen, und bemerke, daß sich das qu. Grundstück im guten baulichen Zustande befindet und eine Jahresmiethe von 500 Rℓ aufbringt.

Die Besitzdokumente, so wie die Verkaufsbedingungen sind bei dem Auctionator Herrn Nothwanger einzusehen, welcher den Termin für mich abhalten wird.

[7677] **Der Eigenthümer.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Germania**, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 12. December.
" **Teutonia**, Capt. Haack, am Sonnabend, den 26. December.
" **Saxonia**, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 9. Januar.
" **Hammonia**, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 23. Januar.
" **Borussia**, Capt. Meyer, am Sonnabend, den 6. Februar.
" **Bavaria**, Capt. Taube, am Sonnabend, den 20. Februar.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.			
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Rℓ 150,	Pr. Crt. Rℓ 100,	Pr. Crt. Rℓ 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für vorstehende Schiffe **nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr **A. Habermann**, gr. Scharrmachergasse 4,
Herr **J. Kowaleck**, Heilige-Geistgasse 13,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
Langgasse 12.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Einkäufen erlaube ich mir mein vollständiges und reichhaltig sortirtes Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien-Lager mit allen dazu gehörigen Gegenständen bestens zu empfehlen.

Außerdem empfehle ich mein Lager diverser **Leder-Waaren**, als: Schreibe- und Zeichnen-Mappen, Albums für Schrift und Photographie-Bilder, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher u. s. w. Gesangbücher, Tuschkasten, Reißzeuge, Bilderbücher und -Bogen, Schreibe-Hefte und Kalender pro 1864.

Ferner: Handlungs- und Wirthschaftsbücher mit und ohne Linien und mancherlei andere nützliche Sachen. [7673]

W. F. Burau,
Langgasse 39.

Leinwand-Bilderbücher, so wie Bilderbücher mit beweglichen Figuren, empfiehlt

W. F. Burau,
[7672] Langgasse 39.

Petroleum, en gros & en detail, billigst bei
[6795] **Alfred Schröter.**

Von der durch ihre vorzüglichen Eigenschaften berühmten

Copir-Tinte

von H. Rosenberg in Pleschen befindet sich die Hauptniederlage für Danzig bei **Alfred Schröter,**
[7675] Langenmarkt 18.

Ein leichter, sehr wenig gebrauchter Halbwagen steht zum Verkauf Heumarkt 8. [7676]

Mehrere ¼ Loose werden zu kaufen gesucht. Adr. nebst Preisangabe unter No. 7671 in der Expedition dieser Zeitung.

Alte gebr. Meerschaumköpfe werden gekauft Häkergasse 14. [7674]

Spielkarten-Fabrik.
L. Heidborn
in
Stralsund.

Ich ersuche diejenigen geehrten Firmen in westpreußischen Städten, deren sonst so geschätzten Aufträge wegen überhäufter Bestellungen abgelehnt werden mußten, dieselben jetzt zu wiederholen, da mit der baulichen Vergrößerung der Fabrikräume und mit erweiterten Fabrik-Einrichtungen ich jetzt im Stande bin, solche geschätzten Aufträge in bekannter, schöner und dauerhafter Qualität prompt auszuführen.

Stralsund, 1. December 1863. [7579]

Spielkarten-Fabrik. L. Heidborn in Stralsund.

In einer lebhaften Handelsstadt an der Ostsee worin ein besuchtes See- und Soolbad sich befindet, soll ein Colonial-Waaren-Geschäft nebst Wohnhaus und Speicher, incl. Waarenlager u. Utensilien in der besten Gegend der Stadt am Markt belegen, in welchem seit 40 Jahren ein Waarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, aus freier Hand sofort verkauft werden. Käufer erfahren Näheres durch den Commissionair **Taege** in Colberg. [7027]

Wegen Todesfall meines Mannes und eigener Kränklichkeit bin ich Willens die Grundstücke Fischmarkt No. 9 und 10, worin sich ein Destillationsgeschäft u. eine Speicherwaarenhandlung befinden u. sich außerdem zur guten Gastwirthschaft besonders eignen, aus freier Hand zu verkaufen oder die Speicherhandlung sogleich zu vermiethen.

[7592] **W. Hartke Wittwe.**

Die Sache Schleswig-Holsteins macht den schleunigen Verkauf eines in Pommern unweit Danzig, an 2 Chausseen sehr günstig belegenen, und mit allem Erforderlichen versehenen Rittergutes incl. 1000 M. Wald, 3420 M. groß, erforderlich. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 7470.

Ein im besten Theile der Stadt gelegenes

Material- u. Schank-Geschäft

ist Umstände halber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 1000 Rℓ erforderlich. Selbst-Pächter reichen ihre Adresse unter **7597** in der Expedition dieser Zeitung ein.

Geschäfts-Verkauf.

Ein feines Kaffeehaus, ¼ Meile von einer großen Provinzialstadt Westpr., mit frequentem Besuch Winters und Sommers, 11 heizbaren Piecen, Concertgarten, Kegelbahn, Eishaus 2c., ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. in der Expedition dieser Ztg. unter No. 7546.

Seifenstein, oder caust. Soda, zum Seife kochen, empfiehlt die Droguenhandlung von

Alfred Schröter,
[6325] Langenmarkt 18.

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 1. Kl. 129 Lotterie, $^1/_{120}$, $^1/_{60}$, $^1/_{30}$, $^1/_{15}$, $^1/_{10}$, $^1/_8$, $^1/_5$ u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Zum 1. Januar event. zum 1. April a. f. wird für 2 Kinder eine Erzieherin, welche im Klavierspiel gut bewandert, gegen ein jährliches Honorar von 100 Rℓ zu engagiren gesucht. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen unter No. 7385.

Decimalwaagen in allen Größen mit Bremse-Vorrichtung, Wurstspritzen, Kaffeedämpfer, vorräthige Viehwaagen neuer Construction, auf Centesimal gebaut und auf Decimal berechnet, 1 Pfd. zu 10 Pfd. von 20 bis 500 Pfd. Tragkraft; sie sind so construirt, daß man einen Lastwagen bequem darauf wiegen kann. Ich stelle meinen geehrten Abnehmern frei, im Falle einer Unzufriedenheit mit meinen genannten Artikeln, dieselben sofort wieder retour zu schicken, und leiste 5 Jahre Garantie.

Danzig, den 5. December 1863.

[7611] **Mackenroth,**
Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67.

In der Bialutter Stammheerde, Rambouillet-Race, beginnt der Verkauf von Sprungwiddern am 10. December d. J.

Diese Race zeichnet sich durch große kräftige Statur und Mastfähigkeit aus. Sie ist stets rein gezüchtet und durchweg constant. Bei hoher Feinheit gehört diese Heerde zu den wollreichsten.

Bialutten bei Neidenburg in Ostpr.

Das Dominium. [7421]

Ganz vorzügliche Vollblut-Bullen, holländer Race, 2¾ und 1¾ Jahre alt, stehen auf dem Dominium Bialutten bei Neidenburg in Ostpreußen, zum Verkaufe. [7421]

Ein Speicher-Unterraum wird zu miethen gesucht. Meldungen sub 7572 werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Petroleum-Lampen in allen Sorten, empfiehlt billigst **Wilh. Sanio,** Holzmarkt No. 25/26. [6602]

Feinstes Nizzaer Speise-Oel empfiehlt [7578]
Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Melanogène, bestes Mittel um das Haar dauernd in allen Nüancen zu färben, empfiehlt [6795]
Alfred Schröter, Langenmarkt 18.

Ein wenig gebrauchter, eleganter, leichter Halbwagen, steht für fremde Rechnung billig bei mir zum Verkauf. [7418]

Marienburg. **Braßer,**
Sattler und Wagenbauer.

Petroleum-Lampen en gros & en détail, Petroleum, Solaröl empfehlen billigst **Oertell & Hundius,**
[7425] Langgasse 72.

Lotterie-Loose, ganze, halbe viertel, ⅛, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$, $^1/_{64}$, $^1/_{128}$ sind billig zu haben und werden nach außerhalb versandt von **M. Meidner** in Berlin, Unter den Linden 16. [7431]

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Auf einem Gute bei Marienwerder erhält ein tüchtiger Ziegler eine gute Stelle. Adressen unter **C. R. 7551** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Englisches Haus: Lieut. z. See 2 Klasse Prinz Hugo v. Schwarzburg-Sondershausen u. Fähnrich z. See v. Hallerstein von Sr. Majestät Schiff Niobe. Hutfabrikant Diehm a. Darmstadt. Kaufl. Jackson u. Lanser a. London, v. Zeuner u. Schimpf a. Hanau, Beyer a. Erfurt, Perlmann a. Leipzig.

Hotel de Berlin: Kaufl. Landecker a. Dessau, Felisch a. Osterode, Reibestein a. Naumburg, Joachimsohn a. Koliebken, Schulte a. Barmen, Brese, Drege u. Stinzki a. Berlin, Müller a. Elberfeld.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Hildebrand a. Ostpreußen, Schmits a. Grebin. Gutspächter Ritter a. Ostpreußen, Wanderlich a. Molscheun. Dr. Kardi n. Gem. a. Berlin. Oberlehrer Neuhaus a. Bromberg. Particulier Leunig a. Königsberg. Major a. D. Hornung a. Hildesheim. Privat-Docent Nitzan a. Stargardt. Pharmaceut Eberling a. Königsberg. Kaufl. Falk a. Mainz, Stegemayer a. Stettin, Krause a. Breslau, Gantenberg a. Leipzig, Brikorn a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Koß n. Gem. a. Lantow, Pieske n. Gem. a. Mirotken, Friedrich n. Gem. a. Strebiellnken. Gutsbes. Möller a. Gr. Lichtenau. Rentier Hartmann a. Bütow. Candidat Lohmann a. Charnowitz. Landwirth Claassen a. Bendergau. Kaufl. Baunack a. Leipzig, Pitschfeld a. Thorn, Koch a. Dresden. l'Orange a. Berlin. Frl. Rentier Schilling a. Königsberg.

Hotel zu den drei Mohren: Gen.-Landschaftsrath v. Weickhmann a. Kotoschken. Rittergutsbes. du Bois a. Luckoczin. Kaufl. Cohn u. Hallo a. Berlin, Kohlhage a. Iserlohn, Fuchs a. Hamburg, Hoffmann a. Bromberg, Müller a. Magdeburg, Jacobi a. Darmstadt, Löwy a. Bamberg.

Hotel zum Kronprinzen: Lieut. zur See Graf von Waldersee u. Fähnrich z. See v. Eisendecker v. Sr. Maj. Schiff Niobe. Gutsbes. v. Selle a. Zigohna, Kluge a. Neukirch. Kaufl. Lutter a. Stettin, Röder, Becker u. Seelsohn a. Berlin, Wagner a. Neufahrwasser.

Preußischer Hof: Kaufl. Wink a. Warschau, Eisenstädt a. Stuhm. Gutsbes. Zimmermann a. Bromberg, Harms a. Kreuz. Frau Amtmann Schlüter a. Poln. Crone.

Bujacks Hotel: Lieut. Graf v. der Schulenburg a. Schmiedeberg. Rittergutsbes. v. Unruh n. Gem. a. Schneidemühl, Boguslawski a. Skurz, Leinweber a. Königsberg. Rechnungsrath Dochhorn a. Posen. Kaufl. Beltzki u. Köhler a. Bromberg, Schmiedeberg a. Berlin. Capt. Pannenberg a. Liverpool, Borgis a. Hannover.

Hotel de Stolp: Kaufl. Uhlendorff a. Gr. Schlewitz. Handelsleute Kunkel n. Sohn a. Frommersbach, Doggendorf a. Bukernau, Moses u. Cohn a. Oelsen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.